





## **Literacy: Schriftspracherwerb in der UK**

Samstag, 03.11.2012, 9.00 -16.00 Uhr

Das Thema Literacy in der UK ist von größter Bedeutung für die kommunikativen Möglichkeiten von Menschen, die sich nicht ausreichend über Lautsprache mitteilen können. Dennoch bleiben sie häufig von Angeboten zum Schriftspracherwerb ausgeschlossen oder erhalten vergleichsweise weniger Gelegenheiten, sich mit Schriftsprache auseinander zu setzen als ihre Mitmenschen, die sich lautsprachlich verständigen können. Die Fortbildung zielt darauf ab, sich zunächst mit den theoretischen Aspekten des Schriftspracherwerbs auseinanderzusetzen, Erfahrungen zu reflektieren und zahlreiche Ideen für schriftsprachbezogene Aktivitäten zusammenzutragen. Dabei werden verschiedene Altersgruppen sowie Personen mit unterschiedlichen Bedürfnissen berücksichtigt (z.B. Adaptionen, um motorische oder visuelle Einschränkungen auszugleichen). Es werden verschiedene Hilfsmittel für Literacy-Angebote vorgestellt und Wege aufgezeigt, wie bestimmte Literacy-Aktivitäten gestaltet werden können. Natürlich werden Bücher und Schriftstücke von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen im Fokus stehen, die anregen sollen, eigene Ideen zu entwickeln.

### **Die Referentin:**

**Angela Hallbauer**, Sonderpädagogin (Geistig-/Sprachbehindertenpädagogik), LUK-Kommunikationspädagogin; seit 1995 im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung tätig; seit 2003 UK-Beratung und UK-Referentin; seit 2006 Landeskoordinatorin für UK in Schleswig-Holstein.

## **Vor- und nichtsymbolische Kommunikation**

Donnerstag, 15.11.2012, 9.30 – 16.30 Uhr

Viele Verfahren Unterstützter Kommunikation setzen voraus, dass der Nutzer bereits über relativ entwickelte kommunikative Fertigkeiten verfügt: Symbolverständnis, Imitationsfähigkeit, bewusstes Interesse am Mitteilen, gezielter Einsatz non-verbaler Kommunikationsformen wie Mimik und Gestik. Menschen mit schweren kognitiven Beeinträchtigungen, ausgeprägtem Autismus, Hospitalismus oder angeborener Taubblindheit erfüllen diese Voraussetzungen oft nicht. In der Taubblindenpädagogik und im Bereich der Forschung zur geistigen Behinderung sowie zum Autismus sind verschiedene Verfahren entwickelt worden, die es diesem Personenkreis trotz der tiefgreifenden Beeinträchtigung ermöglichen, besser verstanden zu werden und zu verstehen sowie mehr Freude bei sozialen Kontakten zu erleben. Die theoretischen Hintergründe dieser entwicklungsorientierten Verfahren, ihre Möglichkeiten und Grenzen werden dargestellt. Die praktische Umsetzung in der Förderung und im Alltag werden anhand eigener Praxisbeispiele und solcher der Teilnehmer erläutert.

### **Die Referentin:**

**Dr. Allmuth Bober**, Psychologin, seit 1980 im Heilpäd.-Psycho. Fachdienst der Heilerziehungs- u. Pflegeheime Scheuern tätig, UK-Referentin, ehem. Vorstandsmitglied u. Geschäftsführerin von ISAAC-Deutschland, seit 2001 LUK-Referentin, 2007/2008 berufsbegl. Studium mit Schwerpunkt Kommunikation mit von Geburt an taubblinden Menschen; Schwerpunkt: vor- und nichtsymbolische Kommunikation.

## **Sprachförderung neu denken: Zum Einsatz von Kern- und Randvokabular in der UK**

Donnerstag, 10.01.2013, 9.30 – 16.30 Uhr

In der Kommunikation bei Kindern ohne Lautsprache fällt auf, dass sich die Verständigung vielfach auf das Zeigen (Sprechen) von Substantiven und einzelner Verben reduziert (Essen-/Trinken, Auto, Ball, spielen, singen etc.). Neue Forschungsergebnisse zeigen jedoch, dass der Anteil an so genannten kleinen Wörtern wie *da, das, was, warum, auch, nicht, weg, hier, auf, in, noch mal* sehr hoch ist. Dieses „Kernvokabular“ kann in unterschiedlichen Situationen vielfältig eingesetzt werden. In der Fortbildung werden beispielhaft neue Kommunikationshilfen mit Kern- und Randvokabular vorgestellt, die die häufigsten Wörter der Alltagssprache beinhalten und durch die spezifische Anordnung das Lernen grammatikalischer Grundstrukturen ermöglichen. Die Vokabularauswahl und die Vermittlungsmethode stellen einen völlig neuen Weg in der Sprachförderung von Menschen ohne Lautsprache dar (auch für schwerstbehinderte Kinder). Am Beispiel der Kölner Kommunikationstafeln wird vor allem eine *neue Methode der Sprachförderung* vorgestellt, die auch auf den Einsatz von Gebärden oder elektronischen Kommunikationshilfen übertragbar ist. Die Teilnehmer/-innen haben Gelegenheit, an Praxisbeispielen und in Übungen erste eigene Erfahrungen zu sammeln. Vielfältige Hinweise zum systematischen Vorgehen im Alltag von Pädagogen und Therapeuten sind fester Bestandteil des Seminars.

### **Die Referentin:**

**Melanie Willke**, Universität zu Köln, wiss. Mitarbeiterin & UK-Beratungsstelle am FBZ-UK, Montessoripädagogin, Schwerpunkte: UK und frühe Sprachförderung, elektronische Hilfen.



## **„Wie weint man eine Träne nach?“ UK für Menschen mit Autismusspektrumsstörungen (ASS)**

Donnerstag, 24.01.2013, 9.30 – 16.30 Uhr

Menschen aus dem Autismusspektrum unterscheiden sich von uns neurotypischen Menschen durch ihre spezifische Hirnstruktur, durch damit verbundene Besonderheiten im Denken sowie im Erleben und Wahrnehmen der Welt. Insbesondere im zwischenmenschlichen Miteinander und in der Kommunikation ergeben sich hierdurch häufig beidseitige Missverständnisse, Schwierigkeiten und Konflikte. Für viele Menschen mit ASS sind daher Maßnahmen der Unterstützten Kommunikation ein wichtiger Teil von Förderangeboten zur Verbesserung und Erweiterung kommunikativer Möglichkeiten und kommunikativer Kompetenzen. Im Rahmen der Veranstaltung werden Besonderheiten in der Kommunikation und Interaktion mit Menschen mit ASS erläutert und Möglichkeiten vorgestellt, wie kommunikative Prinzipien durch verschiedene Interventionen für Menschen mit ASS verstehbar vermittelt werden können. Anhand der Darstellung zahlreicher Praxisbeispiele sollen Ideen aufgezeigt werden, wie Unterstützte Kommunikation auch bei Menschen mit ASS bereichernd eingesetzt werden kann.

### **Der Referent:**

**Claudio Castaneda**, arbeitet seit 1998 mit Menschen mit ASS (Schulen, Erwachsenen- und Wohneinrichtungen), seit 2001 ist er Mitarbeiter der Lebenshilfe Köln (Schulbegleitung von Schülern mit ASS an Regel- und Förderschulen, Beratung, Praxisbegleitung und Weiterbildung der Mitarbeiter), seit 2003 LUK-Referent (Schwerpunkt Autismus), seit 2011 Beratungsstelle UK bei Autismus (BUKA) der Lebenshilfe Köln.

## **Einsatz elektronischer Kommunikationshilfen in der Unterstützten Kommunikation**

Montag, 25.02.2013, 9:30 – 16:30 Uhr

Der Einsatz elektronischer Hilfen in der UK schwankt zwischen Begeisterung und Frustration. Einige Nutzer entwickeln ungeahnte Fähigkeiten und können sich endlich umfangreich ausdrücken. Andere Geräte bleiben nach kurzer Zeit im Schrank liegen, weil die Nutzer für sich keinen Gewinn sehen, die Pädagogen oder Therapeuten frustriert sind oder man nicht weiß, wie man die Oberflächen für den jeweiligen Nutzer sinnvoller belegen könnte. Das Seminar vermittelt ein Grundverständnis für den Einsatz einfacher und komplexer Hilfen (inkl. Minspeak und hierarchische Systeme), erklärt die Logik im Aufbau der Seitensets, führt beispielhaft in die Erstellung neuer Benutzeroberflächen ein und diskutiert die Vor- und Nachteile der einzelnen Systeme. Auf der Basis der Kern- und Randvokabularforschung werden eine sinnvolle Vokabularorganisation, der notwendige Wortschatz und Fördermethoden für den täglichen Einsatz erläutert. Vielfältige Praxisübungen an diversen Geräten sind fester Bestandteil des Seminars. Vorkenntnisse zu elektronischen Hilfen sind nicht erforderlich.

**Achtung: Voraussetzung** für diese Fortbildung ist die Teilnahme an einem Einführungsseminar in Kern- und Randvokabular!

### **Die Referenten:**

**Prof. Dr. Jens Boenisch**, Universität zu Köln, Professor für Körperbehindertenpädagogik, Leiter des FBZ-UK, Forschungsschwerpunkte: frühe Sprachförderung in der UK, elektronische Hilfen, Lernverhalten.

**Melanie Willke**, Universität zu Köln, wiss. Mitarbeiterin & UK-Beratungsstelle am FBZ-UK, Montessoripädagogin; Schwerpunkte: UK und frühe Sprachförderung, elektronische Hilfen.



## ***Innere Differenzierung und Individualisierung des Unterrichts – Herausforderungen an Lehrpersonen und Teams***

**Donnerstag, 8. 11.2012, 9:30 – 16:30 Uhr**

„Innere Differenzierung“ und Individualisierung gelten als Kernelemente inklusiven Unterrichts. Dabei beläuft sich die Differenzierung zumeist auf den Einsatz unterschiedlicher Medien, die Differenzierung der Zeit und der Kommunikationsformen. Individualisierte Herangehensweisen werden meist als „Förderung“ angesehen, im Regelfall außerhalb des Klassenraumes oder mit anderer Thematik und Schwerpunktsetzung durchgeführt. Inklusive Didaktik bezieht sich auch darauf, dass alle Kinder und Jugendliche an einem Thema/einem Gegenstand partizipieren können. Erfahrungen aus der Praxis zeigen, dass insbesondere die Differenzierung am gemeinsamen Thema / Gegenstand, v.a. nach verschiedenen Abstraktionsniveaus als besonders herausfordernd angesehen wird. In diesem Seminar werden verschiedene Orientierungshilfen zur Differenzierung (v.a. nach Abstraktionsniveaus) vorgestellt. Die Teilnehmer/-innen haben Gelegenheit, an verschiedenen Beispielen erste eigene Erfahrungen zu sammeln bzw. Ideen für den Unterricht zu entwickeln.

### **Die Referentin:**

**Prof. Dr. Kerstin Ziemer**, Universität zu Köln, Pädagogik und Didaktik bei Menschen mit geistiger Behinderung, Projektleiterin „Integration/Inklusion Köln“, internationale Lehraufträge, Forschungsschwerpunkte: Inklusive Didaktik, Situation von Eltern behinderter Kinder, Kompetenzen, Rehistorisierende Diagnostik, soziologische und psychologische Grundfragen der Inklusion, „Kulturhistorische Schule/ Tätigkeitstheorie“.

## ***Inklusion ohne Frustration: Inklusive Schulentwicklung mit Leitgedanken der Salutogenese***

**Donnerstag, 29.11.2012, 9:30 – 16:30 Uhr**

Salutogenese bedeutet Entstehung (=Genese) von Gesundheit. Statt nach Ursachen für Erkrankungen zu suchen geht es in salutogenen Ansätzen um Möglichkeiten der Erhaltung von Gesundheit. Dem Ansatz liegt ein multimodales Verständnis von Gesundheit zugrunde, das auch von der WHO vertreten wird. Gesundheit ist demnach mehr als die Abwesenheit von Krankheit und schließt psychische Gesundheit und Wohlbefinden mit ein. Ist die Erhaltung von Gesundheit ein Thema für Schulen? Angesichts der Zahlen zu psychischen Erkrankungen von Lehrkräften und zu Frührentierungen muss diese Frage bejaht werden. Die Gefahr ist groß, dass schulische Inklusion zu einer gesundheitsgefährdenden Zusatzbelastung für Lehrkräfte, für Schulleitungen und andere Akteure in inklusiven Schulen wird. An dem Fortbildungstag werden spezifische, mit schulischer Inklusion verbundene Anforderungen gründlich beleuchtet. Dabei wird zwischen folgenden Phasen und Anforderungssituationen unterschieden: Vorbereitungsphase, Gestaltungsphase, Problembewältigung. Mittels salutogener Zugänge werden individuelle und soziale Ressourcen aufgezeigt, die für salutogene inklusive Schulentwicklung verfügbar gemacht werden können. Die Fortbildung richtet sich an Lehrkräfte für allgemeines Lehramt & Sonderpädagogik, Schulleitungen, Schulpsychologen/innen; Schulsozialarbeiter/innen.

### **Die Referentin:**

**Dr. Saskia Erbring**, Sonderpädagogin, Supervisorin M.A. (DGSv), Praxis für Salutogenese und Qualitätsentwicklung Köln. Schwerpunkte: Schulentwicklung & Inklusion, Gesundheitsförderung & Salutogenese, Kommunikation & Teamentwicklung.

## ***Entwicklung von Handlungsstrategien im inklusiven Unterricht:***

### ***Professionelles Lehrerhandeln im Kontext neuer didaktischer Herausforderungen***

**Montag, 04.02.2013, 9:30 – 16:30 Uhr**

In inklusiven Unterrichtsettings sind Lehrpersonen mit besonderen Handlungsanforderungen konfrontiert, die oftmals als besonders komplex und belastend erlebt werden. Routinierte, alltägliche Handlungsstrategien, die bislang einen erfolgreichen Unterricht „garantierten“, greifen nicht mehr in gewohnter Weise, bekanntes und praxiserprobtes methodisch-didaktisches Wissen führt nicht mehr zu den gewünschten Ergebnissen. Ausgehend von aktuellen Ansätzen zum professionellen Lehrerhandeln und zur inklusiven Didaktik werden in dieser Fortbildung Grundlagen und Techniken vermittelt, mit denen die Teilnehmer/-innen in der Praxis die Möglichkeit haben, besondere Handlungsanforderungen zu identifizieren und in den Blick zu nehmen. Im Austausch mit anderen Kollegen/-innen können diese reflektiert werden, um daraufhin neue geeignete Handlungsstrategien zu entwerfen.

### **Die Referenten:**

**Dr. Ursula Böing**, Universität zu Köln, Studienrätin im Hochschuldienst am Lehrstuhl für Pädagogik und Didaktik bei Menschen mit geistiger Behinderung, Lehrerin für Sonderpädagogik mit langjähriger Erfahrung im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung und Sehen.

**Andreas Köpfer**, Universität zu Köln, Sonderpädagoge, wiss. Mitarbeiter am Lehrstuhl Pädagogik und Didaktik bei Menschen mit geistiger Behinderung und Doktorand zur Fragestellung von Inklusion im internationalen Kontext.

**Kosten pro Seminar: 110,- €**  
(inkl. Mittagessen)

**Teilnehmerzahl: ca. 30**

8 Fortbildungspunkte pro Seminar  
für Therapeuten

**Kontakt und nähere Informationen unter:**

fbz-Geschäftsstelle  
Ute Ferber  
Klosterstr. 79b, 50931 Köln  
Tel.: 0221 / 470 5645  
FAX: 0211 / 470 1321  
Mail: fbz-info@uni-koeln.de  
www.fbz-uk.uni-koeln.de

**Tagungsort & Übernachtungsmöglichkeit:**

Diakoniewerk Begegnungszentrum  
Weltersbach  
Weltersbach 9, 42799 Leichlingen  
Tel.: 02174-730715  
www.weltersbach.org

**Anfahrt mit dem Auto:**

A1 Ausfahrt Burscheid (noch ca. 10 min)  
A3 Abfahrt Leichlingen/Langenfeld (noch ca. 15 min.)

**Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln:**

Bahnhöfe mit ICE-Anbindung Köln u. Solingen. Von dort mit RB48 nach Leichlingen BH. Vom BH mit dem Bus 255 bis Pilgerheim Dorfplatz oder Friedrichshöhe (ca. 20 min)

## Anmeldung für

# UK – Fortbildungen Inklusion – Fortbildungen Winter 2012/13

Bitte Anmeldung faxen an

**0221 – 470 1321**

**Anmeldung:**

Hiermit melde ich mich verbindlich an für die Fortbildung(-en)

- 03.11.2012: Literacy: Schriftspracherwerb in der UK (Hallbauer)
- 08.11.2012: Innere Differenzierung und Individualisierung des Unterrichts (Ziemen)
- 15.11.2012: Vor- und nichtsymbolische Kommunikation (Bober)
- 29.11.2012: Inklusion ohne Frustration: Inklusiv Schulentwicklung (Erbring)
- 10.01.2013: Kern- und Randvokabular in der UK (Willke)
- 24.01.2013: ASS: Autismusspektrumsstörungen (Casteneda)
- 04.02.2013: Entwicklung von Handlungsstrategien im inklusiven Unterricht (Böing/Köpfer)
- 25.02.2013: Elektronische Kommunikationshilfen in der UK (Boenisch/Willke)

Nach Anmeldung erhalten Sie eine **vorläufige Teilnahmebestätigung** und **eine Rechnung**. Erst nach Eingang des Teilnahmebetrages kann die Anmeldung verbindlich zugesagt werden. Wegen der begrenzten Plätze (ca. 30) wird empfohlen, sich frühzeitig anzumelden und den Betrag innerhalb von 14 Tagen unter Angabe des Kurses und des Datums an die fbz gGmbH Köln zu überweisen.

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_ E-Mail: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_ Telefon: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_